

Weihnachten zu Hause!



Alt und verlassen steht das große Haus im Wald. „Dabei war ich einmal so schön“, seufzt es. Versonnen blickt es durch die großen Fenster auf den rieselnden Schnee. Der bleibt an den Fenstern kleben und formt sich zu dicken Tränen, die am Glas hinunterlaufen.

Das Haus knarzt und ächzt. Wind streicht übers Dach und über die Wände. Dabei erzeugt er heulende Laute. Doch was ist das? „Hallo? Hallo Haus?“, flüstert plötzlich jemand. Ein kleiner Hamster steht im verschneiten Garten. „Hast du Geister?“ Noch einmal knarzt das Haus und der Hamster springt erschrocken einen Schritt



zurück. „Ich habe mich nur geräuspert“, sagt das Haus. „Ich habe schon so lange nicht mehr gesprochen. Kommst du herein, wenn ich Geister habe?“, fragt es voller Hoffnung.

„Huch, nein!“, antwortet der Hamster. „Ich wollte nur wissen, was das für ein Geräusch ist. Es klingt so traurig.“ – „Ich bin ja auch traurig“, gibt das Haus zu. „Früher einmal, als ich noch bewohnt war, da war ich voller Leben! Aber jetzt ...“ Dem Haus versagt die Stimme. Der kleine Hamster zieht sich den Schal fester um die Schultern und fragt: „Warum wohnt denn hier

niemand?“ – „Mein Besitzer ist lieber woanders“, seufzt das Haus. „Nicht einmal zu Weihnachten kommt er nach Hause!“ setzt es entrüstet hinzu.

„Und wer ist das?“, fragt der Hamster, als sich plötzlich ein Schwein nähert. „Was machst du hier?“, fragt dieses grantig. „Das ist mein Haus und ich muss ab und zu nach dem Rechten schauen.“ „Wir haben uns nur unterhalten“, rechtfertigt sich der Hamster. „Warum wohnst du nicht hier?“ – „Schön, dass du nicht neugierig bist“, grummelt das Schwein. „Ich bin alleine und in dem großen Haus fühle ich mich nicht wohl.“

„Aber es ist bald Weihnachten“, widerspricht der Hamster. „Da sollte niemand alleine sein. Du nicht und auch das Haus nicht“, setzt er hinzu. Das Schwein wird richtig böse. „Jetzt hast du mich an Weihnachten erinnert“, ruft es erzürnt. „Dabei habe ich mich so bemüht, nicht daran zu denken. Alleine macht das einfach keine Freude!“, gibt das Schwein bedauernd zu.

Das Haus knarzt derweil leise im Wind und verfolgt gespannt die Unterhaltung. „Aber, aber – wir könnten doch Weihnachten vielleicht zusammen ...“, stottert es schüchtern. Die beiden sehen sich an. Der Hamster runzelt die Stirn und zieht sich seine Haube zurecht. „Wenn ich meine



Freunde mitnehmen kann, ist das sicher schön!“, meint er nach längerem Überlegen. „Dann kommt Leben ins Haus!“, ruft dieses gleich voller Freude. „Und ich wäre nicht alleine“, freut sich das Schwein. „Na, dann los!“, ruft das Haus. „Es gibt viel zu tun!“ Und so geschieht es. Sofort beginnen die beiden mit den Vorbereitungen. Der Hamster verteilt Einladungen und holt einen Baum aus dem Wald. Das Schwein bringt das Haus auf Hochglanz.

Am Weihnachtstag treffen alle bei dem alten Haus ein, das vor Freude und Sauberkeit strahlt. Die Maus, eine gute Freundin des Hamsters, backt einen Kuchen. Und alle Gäste bringen Geschenke mit. „So muss Weihnachten sein!“, stellt das Haus fest. „Alle zusammen in einem warmen und gemütlichen Zuhause.“ Eifrig nicken die Freunde und strahlen unter dem Weihnachtsbaum.

